

Innovationen werden Alltag an der HTW

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur ist vor kurzem das Institut für Informationswissenschaft SII gegründet worden. Es ist das erste Institut dieser Art in der Schweiz.

Chur. – Informationswissenschaftler fühlen sich im Cyberspace genau so wohl wie in den eigenen vier Wänden. Begriffe wie Blogs, Wikis, Web2.0 oder Second Life sind keine Fremdwörter. Im Gegenteil. Sie tauchen ein in diese Internetwelt, erforschen ihre Phänomene, sind neugierig auf Informationen jenseits von Google und tun alles, um den Weg zur Informationsgesellschaft aktiv mitzugestalten. So auch in der Forschung im SII, wie die HTW in einer Mitteilung schreibt. Geleitet wird das Institut vom Betriebswirtschaftler und Wirtschaftsinformantiker Hans-Dieter Zimmermann.

Neue Formen der Publikation

In allen Bereichen spielen die neuesten Medien eine zentrale Rolle. Dabei verändert sich nicht nur die Rolle der Bibliotheken durch die Entwicklungen des Internets, sondern auch die Art und Weise des Publizierens. Ein paar konkrete Projekte, an denen im Institut gearbeitet wird:

- Im Sommer 2006 wurde eine Erhebung zum Stand der Digitalisierung in Schweizer Museen durchgeführt. Dies geschah im Auftrag des Verbandes der Museen der Schweiz und der Datenbank Schweizer Kulturgüter. Ein ähn-

liches Projekt für audiovisuelle Kulturgüter ist in Vorbereitung.

- Für die Schweizerische Landesbibliothek wird eine Vorstudie für eine integrierte Portallösung erarbeitet. Ziel ist es, die bestehenden und in der Entwicklung befindlichen Informations- und Serviceangebote der Schweizerischen Landesbibliothek in einer gemeinsamen Oberfläche (Portal) zu integrieren. Zudem sollen die Daten über eine einheitliche, komfortable Suchoberfläche mit Möglichkeit der Personalisierung recherchiert werden.
- Für den Kanton Graubünden wurde ein strategisches Konzept als Grundlage für die Entwicklung einer Tourismusplattform erarbeitet. Im Kontext «Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus» plant der Kanton Graubünden die Entwicklung einer zukunftsweisenden Informationsplattform.

- In Kooperation mit den Firmen Namics und Eurospider wurden die Suchfunktionen der Websites von zahlreichen Schweizer Grossunternehmen anhand wissenschaftlicher Kriterien analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass keine der getesteten Suchfunktionen der Websites in allen Kategorien gut abschneidet. (so)

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft SII wird am Innovation-Forum der HTW Chur einen Workshop zum Thema «Web 2.0 Chancen und Potentiale» durchführen. Das Innovation-Forum findet am 22. Mai von 13.30 bis 18.00 Uhr in der Aula der HTW Chur an der Ringstrasse/Pulvermühlestrasse 57 statt. Der Eintritt ist frei. Mehr dazu unter: www.fh-htwchur.ch/innovation.

Beratungsstelle Adebar vor neuen Herausforderungen

Adebar, die Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft Graubünden, stösst an ihre Kapazitätsgrenzen. Im Jahr 2006 hat man sich deshalb intensiv mit der Zukunft der Beratungsstelle befasst.

Chur. – Unter dem Thema «Perspektiven 2010» hat sich der Vorstand und das Team von Adebar, der Bündner Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft, schwerpunktmässig mit der künftigen Ausrichtung der Beratungsstelle beschäftigt. Dies sei nötig geworden, weil die Beratungsstelle in den Bereichen Sexualpädagogik und Prävention an ihre Kapazitätsgrenzen stösse, heisst es im Jahresbericht.

Abgesehen davon fehlen auch die finanziellen Mittel, diese Kapazitäten zu erhöhen. Wie Christine Bucher, Präsidentin von Adebar, im Jahresbericht schreibt, schlägt der erhebliche Aufwand für technische Neuerungen zunehmend zu Buche. Diese Neuerungen seien aber unerlässlich, um Dienstleistungen zeitgemäss zu er-

bringen und gegenüber den Trägerinstitutionen auszuweisen.

Die Beraterinnen von Adebar haben 2006 mit 280 Personen insgesamt 394 Beratungsgespräche geführt. Davon waren 127 Paar- oder Familiengespräche und 267 Einzelberatungen. Die meisten Personen waren zwischen 20 und 40 Jahre alt.

Komplexere Beratungen

Die Menge der persönlichen Beratungen ist laut Vereinspräsidentin Bucher im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen. Dies dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Beratungen tendenziell komplexer werden und einen grösseren Arbeitsaufwand erfordern als dies in früheren Jahren der Fall war. Dieses Problem betreffe vor allem den Bereich der unerwünschten Schwangerschaften.

Die Jahresrechnung 2006 der Beratungsstelle schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 7000 Franken. Dieser Wert entspricht etwa 16 Prozent des jährlichen Gesamtaufwands von Adebar. Die Beratungsstelle wird vornehmlich durch Kantonsbeiträge, Beiträge der Landeskirchen sowie durch Spenden finanziert. (so)

Vortrag zum Thema sexuelle Gesundheit

Chur. – Christa Spycher wird am Mittwoch, 23. Mai, um 18 Uhr im Brandissaal in Chur zum Thema «Was haben Fortpflanzung und Sexualität mit Gesundheit zu tun?» referieren. Die Präsidentin von Planes, dem Dachverband der Beratungsstellen für Familienplanung, wird laut einer Mitteilung über das Verständnis von Gesundheit und über das Selbstbestimmungsrecht bezüglich der eigenen Sexualität erzählen. Zudem wird Spycher die Arbeit von Adebar, der Beratungsstelle für Familienplanung in Graubünden, näher bringen. (so)

Reka-Dorf Bergün bekommt Kleinbahn

Bergün. – Am Samstag, 26. Mai, findet im Reka-Feriedorf Bergün zwischen 13 und 17 Uhr ein Bahneinweihungsfest statt. Laut einer Medienmitteilung wird eine Kleinbahn in Betrieb genommen, welche die Passagiere täglich durch das Reka-Feriedorf transportieren wird. Erwin Rutishauser, Direktor der Rhätischen Bahn (RhB), wird die Bahn um 14.30 Uhr offiziell taufen. Eine weitere Attraktion ist ein Wagen der RhB, der in ein Spielzimmer für Kinder umgebaut wurde und inmitten des Feriedorfes steht. (so)

Ein Abenteurer erklimmt die Grüscher Kanzel

Der Grüscher Grenzgänger Andrea Vogel wagt im Januar einen neuen Versuch mit seiner im letzten Jahr gescheiterten Orion-Tour. In der Grüscher Kirche sprach er am Sonntag über seine Wünsche, Ziele und Hoffnungen.

Von Patricia Wolf

Grüsch. – Nervös hüstelnd steigt Andrea Vogel die knarrende Treppe zur Kanzel der Grüscher Kirche empor. Oben angekommen, entweicht ihm ein tiefer Schnauer. Er, der schon unzählige Gipfel erklommen, Tausende von Kilometern und Höhenmetern aus eigener Kraft hinter sich gelassen sowie zwei Weltrekorde aufgestellt hat – er scheint den Gang auf die Kanzel der Kirche in seiner Heimatgemeinde schwerer zu empfinden als alles zuvor. «Ich habe bis morgens um fünf an meiner Predigt geschrieben», gibt er unumwunden zu. In der Wüste lerne man eben nicht zu reden, sondern vielmehr zu schweigen. Viel Überwindung hat es ihn deshalb gekostet, heute auf die



Rollentausch: Andrea Vogel berichtet dem Grüscher Kirchenvolk von seinen Abenteuern und Erfahrungen als Grenzgänger.

Bild Patricia Wolf

ser Kanzel zu predigen. Denn eigentlich sei er weder ein Kirchgänger noch besonders gläubig. Vielmehr sehe er sich als Suchender, der seinen gefundenen Sinn immer wieder neu hinterfrage, so Vogel.

Ausgestiegen, umgestiegen

Vor 13 Jahren kehrte der gelernte Kunststofftechnologe dem bürgerlichen Leben den Rücken zu. Zwischen 1985 und 1991 leitete er verschiedene Expeditionen, die ihn unter anderem nach Afrika, in den Himalaya, nach Russland und in die Anden führten. Sein letztes Projekt trat er im vergangenen Jahr an: die Orion-Tour – eine Transsahara-Expedition, die ihn von Timbuktu nach Marrakesch führen sollte. Diese Süd-/Norddurchquerung war im Mittelalter der wichtigste Gold- und Salzkarawanenweg von Schwarzafrika nach Europa. Die 3010 Kilometer wollte Vogel, der heute in St. Niklausen (Luzern) lebt, zusammen mit zwei Tuareg (Wüstennomaden) und zehn Kamelen unter die Füsse nehmen. Nach 800 Kilometern jedoch musste er die Expedition abbrechen, da sein Führer grosse Angst

vor der Tour hatte und nicht weiter wollte. Trotz des gescheiterten Versuchs will Vogel im Januar die Wüstenüberquerung, die seit 150 Jahren kein Europäer mehr auf sich genommen hat, erneut wagen.

Wie wertvoll das Projekt ist, beweist auch, dass Vogel als erster Expeditionsleiter der Welt von der Unesco das Patronat erhalten hat. Neben der grossen Ehre, die ihm dabei zufällt, ist es nicht zuletzt auch ein Türöffner für die Suche nach Sponsoren, die das Projekt mitfinanzieren.

Grenzen in den Köpfen

«Es geht mir nicht darum, möglichst schnell möglichst viele Kilometer hinter mir zu lassen und dabei Rekorde zu brechen», betont er in seinen Ausführungen. Für ihn gehe es bei dieser Tour viel mehr darum, den Brückenschlag zwischen Europa und Afrika zu machen, was auch der Grund dafür sei, weshalb er trotz grosser Mentalitätsunterschiede auf einheimische Begleiter setzen wolle. «Mit meinen Expeditionen möchte ich die Menschen aufwecken und in ihnen etwas Positives wecken», erklärt Vogel sein

Engagement. Um dies zu tun, überschreitet er bewusst immer wieder Grenzen.

Genauso auf der Grüscher Kanzel, wo er die Dinge unmissverständlich beim Namen nennt. «Die heutige Gesellschaft ist mit ihrer Profitsucht und ihrem Werteverfall in eine Schiefelage geraten, die es wieder zurechtzurücken gilt», sagt er. Dafür brauche die Welt zum Einen neue Führer, die die ethischen Grundsätze wie etwa Respekt vor den Mitmenschen nicht nur predigen, sondern auch konsequent vorleben. Zum Anderen aber müsse jeder einzelne Mensch Verantwortung übernehmen für das, was er tue und auch für das, was er nicht tue, betont Vogel und weist darauf hin, dass wir uns die Grenzen oft im Kopf setzen.

Nach 50 Minuten steigt Vogel von der Kanzel. Stille herrscht nach diesen Worten unter den Gottesdienstbesuchern. Dann ertönt spontaner Applaus. Mit einem Schmunzeln auf dem Gesicht führt Pfarrer Merkel den Gottesdienst zu Ende, denn er weiss: So manch einer wird an diesem Tag noch über den Sinn des Lebens nachdenken.

Die Autoveredler geben sich ein Stelldichein

Wer exklusiv veredelte Autos mag, kommt dieses Wochenende nicht um die 5. Tuning Days in Chur herum. Heute werden rund 300 Fahrzeuge erwartet.

Chur. – Vor fünf Jahren organisierte das Tuning Center Chur auf dem Areal der Garage Dosch an der Kalchbühlstrasse die ersten Tuning Days. Seither ist die Anzahl der Teilnehmer und Besucher ständig gestiegen und damit auch der Aufwand für die Organisatoren, welche jedes Jahr auch ein interessantes Rahmenprogramm bieten.

Bereits gestern waren zahlreiche Show Cars zu bewundern. So etwa der Dodge Ram, 5,7 Liter, von der Firma Sacom AG. Dieser Pick-up-Geländewagen, der für rund 110 000 Franken zum fahrenden Multimediacenter mit 8000 Watt Musikleistung umgebaut und mit allem ausgerüstet wurde, was ein Pioneer an Car HiFi zu bieten hat, ist der Stolz von Verkaufsmanager Leo Bergamini, der auch die Jury des Emma Swiss Sound Contest anführt. In und vor der «Mainstation 1901»

fand gestern Abend die VIP-Tuning-Night statt, an welcher das Auto mit der tollsten Neonbeleuchtung – Best of Neon – gewählt wurde. Der Höhepunkt der Tuning Days findet heute Sonntag mit dem grossen Car Contest statt. «Wir erwarten rund 300 Fahrzeuge aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland», erklärte Simon Mannhart, Geschäftsführer des Tuning Center Chur und Organisator der Tuning Days gestern.

Ticket zum Auto-Emotionen-Award

In der Kategorie Top 20 werden die 20 schönsten Fahrzeuge ausgezeichnet, die drei Gewinner in der Kategorie Top 3 werden zum Auto-Emotionen-Award in Bern zugelassen. Zudem gibt es Spezialpreise für die schönste Lackierung, für den von den Besuchern gewählten Publikumsliedling und für den grössten teilnehmenden Club. Um 13.30 Uhr werden Tuning-Teile versteigert und um 16.30 Uhr findet die Rangverkündigung des Car- und Sound Contest sowie die Ziehung von den Gewinnern der Tombola-Hauptpreise statt. (thg)



Blick unter die Haube: Ein Besucher hält den Anblick eines Motors fotografisch auf seinem Mobiltelefon fest.



Gross und laut: Leo Bergamini zeigt einen für 100 000 Franken umgebauten Dodge mit sagenhaften 8000 Watt Musikleistung.



Keiner zu klein, ein Autofan zu sein: Ein ausgestellter Porsche vermag auch die jüngsten Besucher zu begeistern. (Bild: Theo Gstöhl)



Logistik ist, wenn es mehr als eine Lösung gibt.

Dringende Sendungen, Pakete, Paletten oder ganze Wagenladungen? Vom einfachen Versand oder Transport bis zur umfassenden Lösung mit vielen Extras überzeugen wir mit der richtigen Dienstleistung. Und wenn es schneller oder noch bequemer gehen soll, haben wir passende Alternativen. Was immer Sie wünschen, vertrauen Sie auf PostLogistics: 0848 888 888.

www.postlogistics.ch

PostLogistics
DIE POST